

Campus Deutsch Hören und Mitschreiben

Lösungen

Autor: Oliver Bayerlein

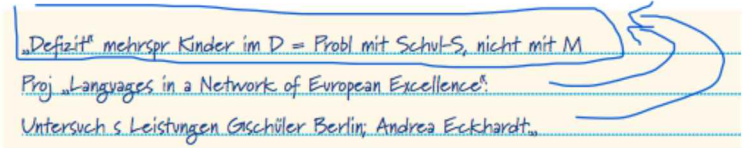
Grundlagen: Sprache und Gesellschaft

Seite	Aufg.	Lösungen
7	1	offen; z. B.: Der junge Mann ist bilingual und spricht beide Sprachen als Muttersprache. / Das eine ist seine Muttersprache, das andere eine erlernte Fremdsprache.
	2	C „Die Menschen sagten: ...“; B „Da kam plötzlich vom Himmel ...“
	3	Wunder, Strafe Gottes, Bereicherung
8	1	offen, z. B.: Bildung von sprachlichen und kulturellen Subgruppen, man kann keine Sprache richtig
	2	... mehrere Sprachen zu sprechen ... die Multilingualität / Mehrsprachigkeit ...
	3	a Mutter...; b Herkunfts...; c Zweit...; d ...familie; e ...erwerb; f Mehrheits...; h Standard...; i Bildungs...
	4	offen, z. B.: In meinem Land gibt es viele Sprachvarietäten, die von den jeweiligen Volksgruppen gesprochen werden. Meine Muttersprache ist eigentlich ein Dialekt, den aber niemand außerhalb meiner Volksgruppe verstehen kann. Damit wir uns alle verstehen, gibt es zudem eine offizielle Sprache, die wir als Standardsprache in der Schule lernen. Wir sind also alle in unserem Land mehrsprachig. Wenn man Karriere machen möchte, muss man diese Bildungssprache sehr gut beherrschen.
9	5	offen
	6	weitere Unterbegriffe von soziale Schichten: Unterschicht, Mittelschicht ähnliche Bedeutung wie Bildungsbürgertum: Akademikerhaushalte Gegenbegriff zu Nicht-Akademikerfamilien: Akademikerhaushalte Weitere Beziehungen: hohes gesellschaftliches Ansehen →<← geringes Sozialprestige <← → sozial Benachteiligte Gegenbegriffe: Mehrheitsbevölkerung →<← sprachliche Minderheit
	7	offen
	8	offen, z. B.: Prestige der Sprecher einer Sprache, Pflichtfach in der Schule oder nicht, Gebrauch in den Medien
	9	offen, z. B.: Diskriminierung / soziale Benachteiligung der Sprecher der Sprachen; Aussterben der Sprache
10	10	offen, z. B.: Man könnte konkrete Maßnahmen zur Förderung von Minderheitensprachen durchführen, z. B. durch kulturelle Veranstaltungen in diesen Sprachen. Ferner müsste die Sprachenvielfalt in den Bildungseinrichtungen und den Medien als etwas Positives dargestellt werden.
	1	Zu markieren wären: ... Sprachen der Zuwanderer unterliegen nämlich in Deutschland üblicherweise nicht den traditionell legitimierenden und damit zugleich marktwert erhöhenden Mechanismen ... trägt Züge von Kapitalvernichtung ...

Seite	Aufg.	Lösungen
	2	a Die Politik lässt viele sprachliche Ressourcen für die Gesellschaft ungenutzt; b Die Sprachen gehören nicht zum Bildungskanon, daher ... c Für eine solche Politik gibt es in Deutschland bisher ungenutzte Potenziale.
	3	Die Textstellen befinden sich in Zeile 7–10. Man könnte die drei Schritte etwa folgendermaßen paraphrasieren: 1. Die Sprachvielfalt in Deutschland müsste akzeptiert und genutzt werden. 2. Die Sprachenvielfalt müsste weiter ausgebaut werden. 3. Die Politik müsste darauf hinwirken, dass eine Sprachenvielfalt als Bereicherung empfunden wird.
	4	offen, z. B.: 1. Schule: Sprachkurse für Deutsche in den Muttersprachen der Mitschüler anbieten. Parallel: DaF-Unterricht für zugewanderte Schüler, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben. 2. Vermehrte Einstellung von Zuwanderern in Firmen -> höhere Exporte in die Länder der Zuwanderer. 3. Einstellung von Zuwanderern bei staatlichen Stellen (Polizei, Behörden) -> besseres Verständnis für die Probleme.
11	5	offen, z. B.: a Jemand spricht zwei (Mutter)Sprachen, aber keine Sprache perfekt. b Wahrscheinlich im Zusammenhang mit Bildungspolitik (Problem des Umgangs mit sprachlich nicht kompetenten Schülern) und Sozialpolitik (Arbeitslosigkeit aufgrund mangelnder Sprachkompetenz). c Wahrscheinlich sieht Prof. Wiese diesen Begriff kritisch, da sie von einem „Mythos“ im Titel ihres Vortrags spricht.
	6	offen, z. B.: <u>Affirmative Bewertung</u> : 1. Der Erwerb von zwei Sprachen stellt eine Überforderung des kindlichen Gehirns dar. 2. Kinder können nicht zwischen den Sprachen trennen, deshalb kommt es zu einer Vermischung der beiden Sprachen. 3. Für das Lernen einer Fremdsprache ist das Beherrschen der eigenen Muttersprache notwendig. Bei Zuwandererkindern kommt es zu einem zu frühen Bruch mit der Muttersprache, sodass in der Folge weder die Muttersprache noch die Zweitsprache richtig erlernt werden kann. <u>Kritik an dem Begriff</u> : 1. Tests, die die sprachlichen Fähigkeiten im Hinblick auf doppelte Halbsprachigkeit überprüfen, sind nicht valide. 2. Das Phänomen, Wörter aus anderen Sprachen zu verwenden (Fremdwörter), ist eigentlich kein Problem. Nur wenn die Wörter aus Sprachen kommen, die nicht sozial so anerkannt sind wie Englisch, Französisch usw. wird es zu einem Problem stilisiert. 3. Die Vermischung von zwei Sprachen nennt man Code-Switching. Die Fähigkeit dazu ist eine hochkomplexe Leistung des Gehirns, die man fördern sollte.
	7	<u>Uni</u> : Universität Potsdam; <u>Spezialgebiet</u> : Sprachliche Variation, Grammatik und Lexikon, Sprachliche Architektur; <u>Veröffentlichungen</u> : in Englisch und Deutsch, z. B.: <i>Kiezdeutsch. Ein neuer Dialekt entsteht</i> .
	8	offen, z. B.: Wann sollte man beginnen, eine Fremdsprache zu lernen? Schadet es, wenn man zu früh beginnt? Wie können Eltern ihre Kinder beim Lernen einer Fremdsprache unterstützen?
12	1	a die Nachbarin; Bedeutung: Dass die Kinder der Autorin zweisprachig aufwachsen. b die Nachbarin; Bedeutung: Dass ihre eigenen Kinder ebenfalls zweisprachig aufwachsen.
	2	offen, z. B.: Vielleicht wird eine Sprache in der Familie nicht richtig benutzt, sodass die Kinder eigentlich nur einsprachig aufwachsen.
	3	<u>Familie der Autorin</u> : Vater: Englisch als Muttersprache, (wahrscheinlich) Deutsch als Fremd-/Zweitsprache; Mutter: (Deutsch als Muttersprache), (wahrscheinlich) Englisch als Fremdsprache; Kinder: Englisch (und Deutsch) als Muttersprache <u>Familie der Nachbarin</u> : Vater: Türkisch als Muttersprache, (wahrscheinlich) Deutsch als Fremd-/Zweitsprache; Mutter: Türkisch als Muttersprache, (wahrscheinlich) Deutsch als Fremd-/Zweitsprache; Kinder: Deutsch und Türkisch als Muttersprache
	4	offen

Seite	Aufg.	Lösungen
	5	Alle drei Aussagen von Aufgabe 4 sind richtig.
	6	offen, z. B.: a Negativ, denn Türkischkenntnisse zählen nicht als Bildung. b „Doppelte Halbsprachigkeit“ bezeichnet die Unfähigkeit von Kindern, die Muttersprache und die Zweitsprache korrekt zu verwenden. Die Autorin sieht bei der Verwendung dieses Begriffs eine Fehleinschätzung des kindlichen Spracherwerbs; c Sie verdeutlicht damit diese Fehleinschätzung und weist darauf hin, dass beim Türkischen offensichtlich eine soziale Bewertung vorgenommen wird.
13	1	etw. als etw. identifizieren – etw. als etw. erkennen – etw. für etw. halten – als etw. (NOM!) gelten – als etw. (NOM!) zählen – etw. als etw. wahrnehmen
	2	Türkischkenntnisse werden nicht als Bildungswert, sondern als ein Handicap identifiziert. / Türkischkenntnisse werden nicht als Bildungswert, sondern als Handicap erkannt. / Türkischkenntnisse werden nicht für einen Bildungswert, sondern für ein Handicap gehalten. / Türkischkenntnisse gelten nicht als Bildungswert, sondern als Handicap. / Türkischkenntnisse zählen nicht als Bildungswert, sondern als Handicap. / Türkischkenntnisse werden nicht als Bildungswert, sondern als Handicap wahrgenommen.
	3	wahrnehmen – zählen – sehen – erkennen
	4	<u>Verben des Sehens</u> : angesehen – (nicht) erkannt ; <u>wertende Nomen</u> : Handicap – Gespenst – Schreckgespenst; <u>wertende Adjektive/Adverbien</u> : regelrecht – drohend; <u>prosodische Marker</u> : kurze Pause vor „Doppelte Halbsprachigkeit“ und „richtig“
	5	Zeile 1 neu: ... <i>und hier wird über den Begriff der „doppelten Halbsprachigkeit“ gesprochen.</i> Gestrichen werden sollte: <i>plötzlich</i> (Z. 2); <i>als Hinweis auf eine solche drohende „Halbsprachigkeit“ angesehen und nicht</i> (Z. 4 f.)
	6	ganz zutreffend
14	1	(1) aber – (2) nämlich – (3) dagegen – (4) daher – (5) damit – (6) jedoch – (7) also – (8) daher – (9) dagegen
	2	kausal: deshalb, nämlich, daher, denn, weil, dadurch, ... konsekutiv: folglich, also, sodass, somit, infolgedessen, ... adversativ: aber, dagegen, jedoch, sondern, doch, ... konzessiv: trotzdem, obwohl, obgleich, obzwar, dennoch, ... modal: dadurch, damit, indem, ...
	3	offen, z. B.: Mehrsprachigkeit bei Kindern wird oft bewundert. Aber nicht alle Sprachen werden gleich wahrgenommen. Für das Sozialprestige zählen nicht allein die sprachlichen Fakten. So hat Englisch ein hohes Sozialprestige, denn Englischkenntnisse werden als Bildungsvorteil gesehen. Dagegen werden Türkischkenntnisse eher als Handicap betrachtet. Obwohl Türkischkenntnisse einen großen Sprachvorteil bedeuten, denn Türkisch und Englisch kommen aus verschiedenen Sprachfamilien. Aber Türkisch gilt als Sprache von Nicht-Akademikerfamilien. Es wird nicht gesehen, dass man durch den Erwerb des Türkischen auch eine größere sprachliche Weitläufigkeit erwirbt.
15	1	1. Begriffsgeschichte 2. Schulsprache 3. Ober-, Mittelschichtsvorteil 4. Sprachtest-Situation
	2	1. Der Begriff „Halbsprachigkeit“ ist zum ersten Mal in den 1960er Jahren in Schweden aufgekommen. 2. Jim Cummins verbreitete ihn in Nord-Amerika. 3. Der Begriff „Halbsprachigkeit“ bezieht sich (zunächst) auf die Schriftsprache und die Schulsprache. 4. Gogoglin schlägt „Bildungssprache“ als Begriff vor. 5. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Sprachgebrauch in der Schule nicht identisch mit der Alltagssprache ist. Es ist eine eigene Sprachform.
	3	offen, z. B.: a Schuls = näher Schrifts als gesp D; b Knr => Mittel/Obersch gut vorber /

Seite	Aufg.	Lösungen
		Untersch = schlecht vorberntn
	4	offen, z. B.: a Verben können durch Symbole ersetzt werden. b Zentrale Begriffe werden durch den Anfangsbuchstaben ersetzt. c Bei langen Wörtern können die Vokale weggelassen werden.
	5	a fiktive Leh-Schü-Dialoge b unechte Fragen c konstruierte Problem- bzw. Aufgabenstellungen d Gebrauch von Fachbegriffen
16	6	offen, z. B.: Kinder der Mittelschicht sprechen ein besseres/anderes Deutsch/Schuldeutsch.
	7	Das Schema links ist korrekt.
	8	Zu ergänzen wären beispielsweise: Orientg am schrifts Stndrd; Vertrauth mit Kommsit i d Schule
	9	Tochter: „Guck mal, ...“; Mutter: „Wie viele ...“; z. B.: Sie möchte damit die Simulation der Fragesituation in schulischen Prüfungen im Alltag von Mittelschichtsfamilien verdeutlichen.
	10	→ Mythos „doppelte H.“: soz Komponente
	11	Richtig sind die Aussagen 1 und 3
	12	offen, z. B.: Prüf = Mittelsch; Kindr ≠ Mittelsch = verunsicht in Prüfssit
17	1	<u>linke Spalte</u> : einen Begriff aufgreifen, einen Begriff verbreiten; <u>rechte Spalte</u> : einen Begriff vorschlagen, ein Begriff bezieht sich auf, einen Begriff einschränken
	2	offen, z. B.: Der Begriff der „Halbsprachigkeit“ wurde zum ersten Mal in den 1960er Jahren in Schweden benutzt. Später verwendete J. Cummins diesen Begriff ebenfalls und verbreitete ihn in Nordamerika. Zunächst wurde der Begriff nur in Beziehung zur schriftlichen Sprachverwendung in der Schule benutzt. Er bezog sich also nur auf die „Bildungssprache“ (Gogolin), die sich von der Alltagssprache unterscheidet.
	3a	zum einen ... zum anderen; sowohl ... als auch; nicht nur ... sondern auch; zuerst/zunächst ... außerdem/...; einerseits ... andererseits
	3b	zum einen ... zum anderen; Die Vortragende markiert damit den Vorteil, den Kinder aus den oberen sozialen Schichten haben.
	4	a Cathomas schreibt dazu: ...; b Cummins spricht von ...
	5	a somit; b somit nicht ... noch ...
18	1	offen, z. B.: Die Sprache ist etwas, das uns Menschen als Menschen definiert. Genauso wie ein Rüssel zum Elefanten und ein Schnabel zum Vogel gehört.
	2	Aussage 2: „Alle Menschen haben die angeborene Fähigkeit, ...“
	3	offen, z. B.: Weil die Sprachfähigkeit den Menschen genauso angeboren ist wie die Fähigkeit zum Gesang bei den Vögeln. Die Sprachfähigkeit ist also etwas Natürliches.
	4	Die <u>Sprachfähigkeit ist etwas, das unsere Spezies Homo sapiens so definiert</u> wie der Rüssel ... <u>Jedes Kind ist sprachlich kompetent, jedes Kind lernt eine Sprache</u> (oder auch mehrere) – ... <u>Spracherwerb gehört zum Menschsein dazu</u> und wird ... ausgelöst, die jeder von uns hat: ...
	5	jedes, jeder (siehe Markierung bei Aufgabe 4)
	6	So
19	7	offen, z. B.: <u>These</u> : „Spracherwerb gehört zum Menschsein dazu und wird durch angeborene geistige Grundlagen ausgelöst, die jeder von uns hat ...“; <u>Rosemary Tracy</u> : unabh v

Seite	Aufg.	Lösungen
		Intelligenz; <u>Erfahrung m S-Varianten</u> : normal; <u>mehrspr + einspr Kinder</u> : verschied Phasen + gleiche „Fehler“; <u>zahlr Studien</u> : widerlegt: „Halbsp“ = Defizit; <u>Cummins</u> : nutzt Begr „Halbsp“ nicht mehr
	8	 <p>„Defizit“ mehrspr Kinder im D = Probl mit Schul-S, nicht mit M. Proj „Languages in a Network of European Excellence“ Untersuch s Leistungen Geschüler Berlin, Andrea Eckhardt.</p>
	9	<p>offen; ergänzen könnte man z. B.:</p> <p>„... of European Excellence“: Bildgs-Mehrsprkt <=> natürl Mehrsprkt / 2spr Kinder: kompetent in natürl Mehrsprkt, aber nicht in Bildgs-Mehrsprkt</p> <p>...; Andrea Eckhardt: sprachl Leistgsuntersch:</p> <p style="padding-left: 40px;">≠ Sprachhintergrd</p> <p style="padding-left: 40px;"><=> sozioökonom Unterschde</p>
	10	Dennoch (hält sich ...)
	11	<p>offen, z. B.:</p> <p>→// Mythos Halbsparkt: in Öffentlichk, päd + bildgspol Schriftn</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p style="text-align: center;">Image d Kinder: defizitär, Handicap</p> <p style="text-align: center;">↓ ↓</p> <p style="text-align: center;">Schule: neg Erwartg neg Selbstbild</p>
	12	offen
20	1	offen
	2	<p><u>These</u>: Zweisprachige Kinder können weder die eine noch die andere Sprache richtig sprechen („doppelte Halbsprachigkeit“). <u>Gegenargument 1</u>: Das Wechseln von einer Sprache in die andere („Code Switching“) ist Zeichen sprachlicher Kompetenz. <u>Gegenargument 2</u>: Türken, die in Deutschland aufgewachsen sind, sprechen kein schlechtes Türkisch, sondern einen türkischen Dialekt: Deutschlandtürkisch.</p> <p><u>Korrekt in Aufgabe 1</u>: Code-Switching, der Wechsel ...; Im Zuge von Migration ...; Man kann das Türkisch, ...</p>
	3	a <i>nicht den Fakten</i> entsprechen; b <i>dafür nicht</i> gelten; c <i>etwas nicht</i> berücksichtigen; d <i>sich als etwas</i> entpuppen
	4	<u>lexikalisch</u> : Missverständnis; <u>grammatisch</u> : Konjunktiv I; <u>prosodisch</u> : kurze Pause vor „Fehler“ und gleichzeitige Betonung dieses Wortes
	5	a genauso wenig wie; b weder ... noch
	6	offen, z. B.: sondern ... von besonderen Fähigkeiten. / sich weiterentwickeln. / sie können gut türkisch sprechen.
21	2	<p>offen, z. B.: Ob die Zweisprachigkeit von Kindern als Vorteil oder eher als Handicap angesehen wird, hängt von dem sozialen Status der Sprache ab. Wenn die zweite Sprache eine Schul- oder Bildungssprache ist, wird die Kenntnis dieser Sprache als etwas Positives angesehen. Gehört die zweite Sprache jedoch nicht zu den Bildungssprachen, werden Kenntnisse in der zweiten Sprache oft als etwas gesehen, dass den vollständigen Erwerb einer Sprache behindert, sodass ein Kind weder die eine noch die andere Sprache fehlerfrei beherrscht. Dieses Phänomen wird mit dem Begriff „doppelte Halbsprachigkeit“ bezeichnet, den die Autorin jedoch kritisch sieht, da er ihrer Meinung nach nicht zutrifft.</p>
	3	Zusammengefasst ...